

760



Botan.
84



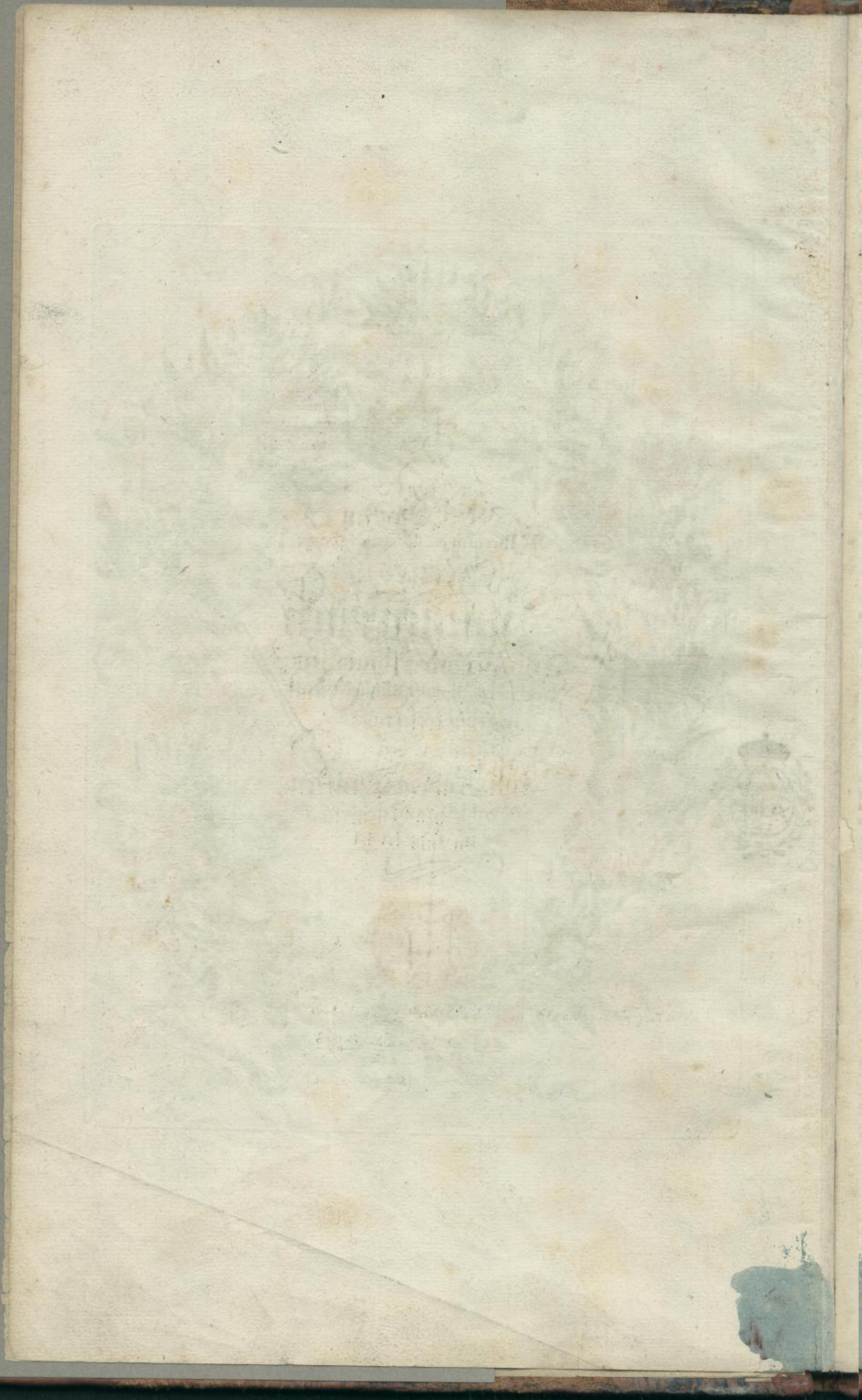


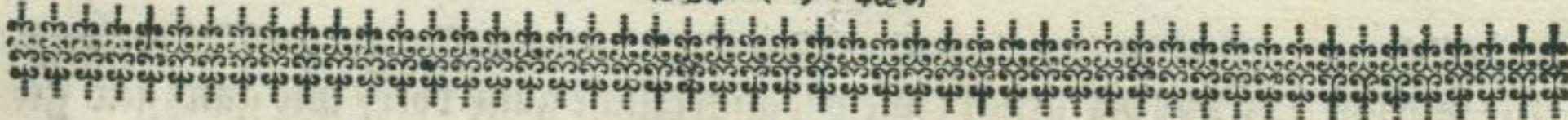
M. S. Gräffin
M. Merians des Alten seel. Tochter.

Neues
Blumenbuch

Allen Künstverständiger
Liebhabern zu Lust und Dienst,
mit Fleiß verfertiget.

Zu finden bei
Joh. Andrea Graffen,
Mahlerey in Nürnberg.
im Jahr 1680.





Vorrede an den Natur - und Kunst - liebenden Geser:

Der Gloriwürdigste Keyser / Maximilian / sahe (a) einsmals/ auf der Reise/ einen alten Bauern Stāmine setzen und impfen; den ließ Er vor sich kommen / und fragte / was für Früchte er da pflanze? Der Bauer sagte/ er setze Dattelbäume. Der Keyser lachte/ und sprach: Eh/ Bäuerlein/die Datteln tragen erst in hundert Jahren Früchte; das wirst du nicht erleben/ daß du davon issest! Der Bauer antwortet: Ja / Gnädiger Herr / ich weiß es wohl; ich thue es aber Gott zu Ehren/ und den Nachkommen zu Nutz! Diese Rede und That gefiel dem Keyser so wol / daß Er dem Mann hundert Gulden schenken ließ: Also ward ihm seine Sorg und Arbeit für die Nachkommen reichlich belohnet/ ob er gleich der gepflanzten Bäume Früchte nicht genoss. Hingegen diejenige/ welche entweder Blumen ziehen/ oder verschenken / sind weder auf Gott/ noch ihre Nachkommen groß bedacht; sondern hätten gern lieber heut / dann morgen / ihren Nutzen/ den sie dadurch suchen. Vom theuren Blumenkauff schreibt Meteranus, (b) daß vom Jahr 1633. bis 37. in einer Holländischen Stadt über eine Million Golds verhandelt worden. Eine Blume/ von den Tulpenhändlern Semper Augustus genant/ habe man für 2000. Niederländische Gulden verkaufft; welche ums Jahr 1637. für kein Geld mehr zu kauffen gewest/ dieweil der nur zwei/eine zu Amsterdam/ die andere zu Harlem/ vorhanden waren. Man sagte auch/ daß einer einen Garten von Tulipanen gehabt / für welchen/ samt den Blumen / ihm 70000. Gulden wären angeboten worden; er aber habe die nicht annehmen/ sondern seinen Garten/ mit den Blumen/ behalten wollen. Auf diesen (c) Handel/ weil er anfangs so wol trug/ begaben sich die Leute so gar / daß die Weber ihre Stühle zu Geld gemacht/ und an die Blumen gelegt: Ihrer viel haben schöne/ kostliche Häuser/ Landgüter/ und alles/ was sie gehabt/ verkaufft/ auch grosse/ auf Zins ausgeliehene Geldsummen wiederum eingezogen/ und an solche Blumen gewagt/ die weder Geruch noch Geschmack hatten; nur daß sie mit einer flüchtigen Augenweide lästerne Herzen eine kurze Zeit ergötzen. Als im Jahr 1679. den 12. Novemb. der jetzige Papst die Milaneser - Kirche S. Carlo besichtigt / und Ihm auf dem Rückweg einige Blumen verehret wurden; legte Er in diejenige Schüssel/ darinnen man solche überreicht / einen Brief von etlich tausend Kronen; bei der Kammer solche zu empfangen.

So viel vermag nemlich die Natur / mit ihrer holdseeligen Zierde / bei grossen Liebhabern auszurichten/ daß sie die Beschauung solcher Blumen höher/ als ihrer Schätze achten; und lieber ihren Reichthum/ dann ihre Lust vermindern wollen. Um welcher willen sie vielleicht desto weniger zu verdenken / indem so bunte Meisterschücker die heimliche Neigung an sich habē/ daß sie diejenigen nicht so wol mit sehenden Augen blind/ als mit blinden Augen sehend machen: Zumal so wir der Sineser (d) Blumen-

könig/

(a) Casp. Titius in Loc. Theol. pag. 635. (b) Meteran. lib. 55. (c) Mart. Grundmann in der Geschichtschubl. Bl. 235. (d) Joh. Neuhoff in Beschreibung Sina / Cap. XV. Bl. 327. 328.

Vorrede.

könig/Meutang genant/nur in unsrem Sinn beschauen/dessen grosse Blätter/weißlich/ und mit Purpur vermengt; wiewol auch etliche ganz roth/ und ganz gelb gefunden werden. Die Sinesische Rose mag billich eine Wunderblume darum heißen / dieweil sie ihre Farb täglich zweymal verändert; indem sie bald Purpurfarb/bald Schneeweiss ist. Zu geschweigen der auch Schneeweissen/und auf kleinen Bäumlein wachsenden Mogorin, welche der Blume Jesamin nicht unähnlich; ohne daß sie mehr Blätter/ dazu auch einen viel edlern Geruch hat/womit eine einzige Blum ein ganzes Haus erfüllen kan. Wiewol Europa nicht das geringste Asien hierinnen bevor gibt; sitemal der Chur-Pfälzische Lustgarten aus Engelland dermassen bereichert und geziert worden / daß allda beedes Scharlachfarbe und blaue Jesamin/schattirte Rosen von allerhand Farben/schwarze Johannisbäre / die den Wacholdern dem Geschmack nach wol gleichen/rothe Stichelbäre/nebenst vielen andern seltenen Denkwürdigkeiten / mit höchster Verwunderung / gesehen werden: Als an einem solchen Ort / woselbst Apollo Hof hält / und alle schöne Wissenschaften mehr dann Fürstlich begnadet werden. Es lässt sich auch nicht verschweigen/ was der wegen seiner vortrefflichen Schrifften hochberühmte/und ungemeiner Freundlichkeit wolbeliebte Mann / P. Bohusl. Balbinus (e) unlängst von Böhmerland glaubwürdig berichtet / wie nemlich die Angelica , auf dem Riesengebürg/ höher dann ein Mensch / und dicker dann ein Arm / abgebrochen worden.

Dieweil nun aber / eben in dieser Blüe- und Blumenreichen Frühlingszeit/ die Kunst von der Natur/als zu einem freywilligen und anmuthigen Zweykampf/gleichsam ausgefordert wird ; so hat man nicht ermanglen wollen noch sollen / diesem nach wiewol schwachem jedoch willigem Vermögen / einige Vergnügen zu leisten: Und dannenhero diß neue Blumenbuch nicht um eigenes Nutzens willen(wie von jenen beschehen) sondern vielmehr der Lehrgierigen Jugend zum besten/und dann auch der künftigen Nachwelt zum Angedenken / an das Liecht stellen wollen: Damit solches sowol zum Nachreissen und Mahlen / als dem Frauenzimmer zum Nähen/ und allen Kunstverständigen Liebhabern zu Nutz und Lust dienstlich seyn möchte. Des zuverlässlichen Vertrauens / dieselbigen werden solches drey-bündige Blumenbuch eben mit derjenigen Gunstgewogenheit zu bewürdigen geruhet ; womit Sie das jüngschin ausgegebene Raupenbüchlein / wegen der darinn befindlichen Blumen und Kräuter / an- und aufzunehmen / ihnen merklich belieben lassen.

So muß Kunst und Natur stets mit einander ringen/
bis daß sie beiderseits sich selbst so bezwingen /
damit der Sieg besteh' auf gleichen Strich und Streich:
Die überwunden wird / die überwindt zugleich!

So muß Kunst und Natur sich hertzen und umfangen/
und diese beiderseits die Hand einander langen:
Wol dem/ der also kämpft! dieweil / auf solchen Streit/
wann alles ist gethan / folgt die Zufriedenheit.

(e) Balbin. lib. 1. Miscell. Hist. R. Bohem. cap. 6. §. 5.

Regi-



Register Des ersten Blumentheils.

1. Des Tituls Blumenfranz.
2. Ein gefüllter Hyacinth / und ein Stengel Tacetten.
3. Ein einfacher / blauer Hyacinth.
4. Zwen einfache Narcissen.
5. Grosser / Orientalischer Narciss.
6. Die Grosse Tulipan / Diana / samt der kleinen / die Veue , oder Wittfrau genant.
7. Gebänd von einer Anemone / Fritillari und Crocus.
8. Eine grosse blaue Lilje.
9. Feuerfarbe / Türkische Binde / oder Goldwurz.
10. Dreyfaltigkeits- Blümlein / sonst Stiefmutterlein / auch Je länger je lieber / genant.
11. Ein Stengel Holländischer Rosen.
12. Betonien- Rosen und Knopf.

Des zweyten Blumentheils.

1. † Des Tituls Blumenfranz.
2. † Ein Blumen- Gehäng / samt zwenen Blumen- Kränzlein.
3. † Schlüsselblümlein / Auriculæ Ursi genant.
4. † Einfache / goldgelbe Kaiserkron.
5. † Schöne Tulipan / der Hevelmann genant.
6. † Grosser / gelber Veil- Stengel.
7. † Eine Feuerfarbe Ranunkel.
8. † Weisse Lilien / Schneetropflein und blauer Bindling.
9. † Dunkelblaue Iris / oder Schwert- Lilje.
10. † Negelein / oder Grasblumen- Stengel.
11. † Ein Stengel Granaten- Blüe.
12. † Ein Gebänd / mit einer dunkeln Sammetrosen / und weissen Jesamin / nebst einer Purpur- Anemone.

Des dritten Blumentheils.

1. - Des Tituls Blumenfranz.
2. - Ein Blumen- Körblein.
3. - Ein Blumen- Krüglein.

4. Weis-

4. - Weisser Hundszahn / rother Hyacinth / Iris von Persen / und Schaben-Blümlein / oder Weintrauben-Hyacinth.
5. - Blaue Stern-Hyacinthen / Tulipan der Admiral de Moor genant / und gefüllte Fritillarien.
6. - Sechs anserlesene Anemonen.
7. - Gefüllter Rittersporn / ein Josephstab und eine Englische Iris.
8. - Mayenblümlein / und eine Tuberosa/ samit einem Corallen-Blümlein.
9. - Magsamen-Blume / blaue Wiesen-Glöcklein / und ein Stigelia / oder Distelfink.
10. - Grosse Capern-Blüte benebenst Kunzchroten.
11. - Eine Passions-Blum.
12. - Gelbe Rittersporn / eine Tosten / und Blümlein / genant Vergiß mein nicht.





2



3

(Tafel 4 siehe zwischen 8- und 9-)



5

77



(Fogel 7 siehe einzelnen 72 und 74)



8



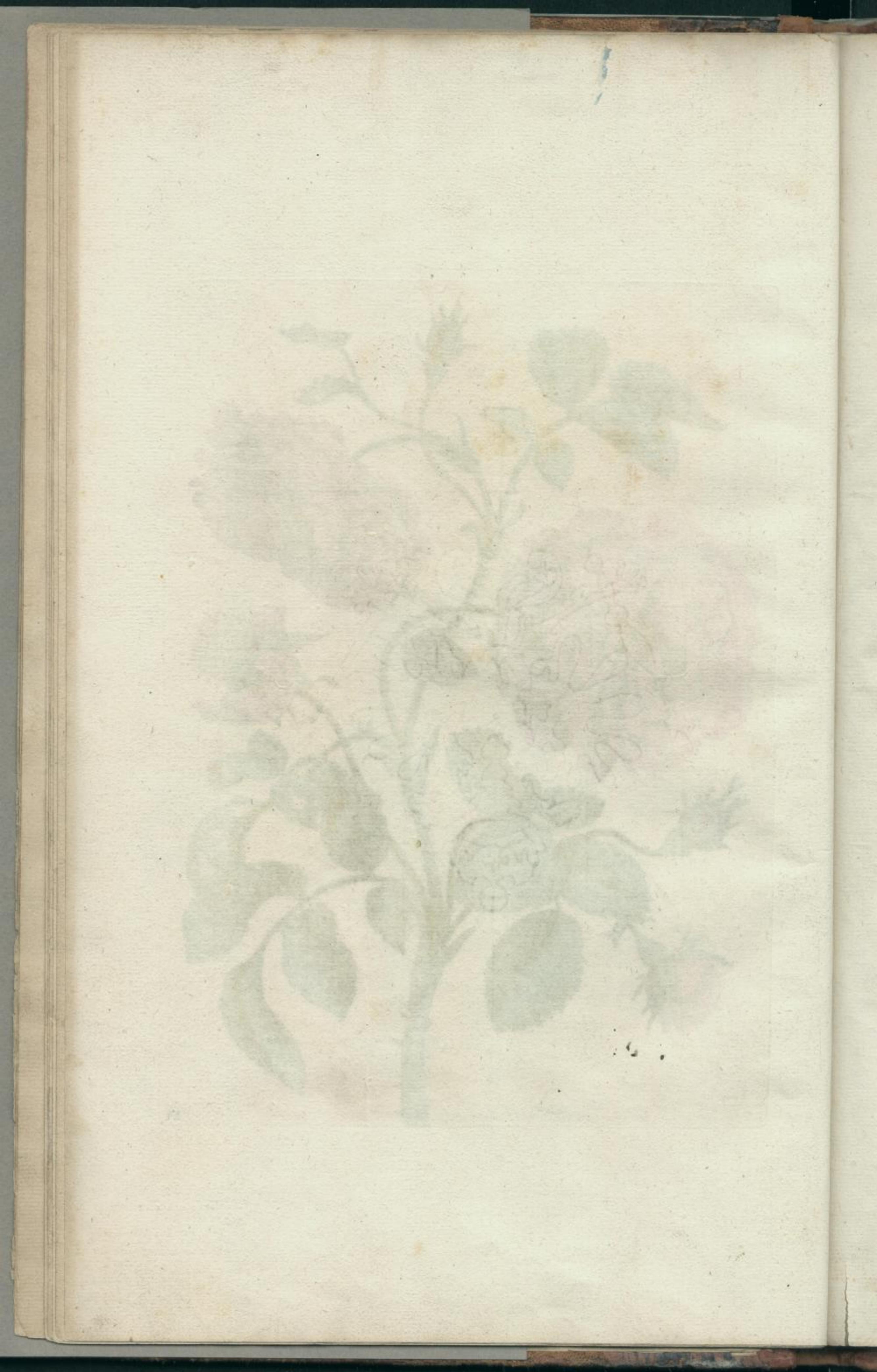
9



AC

29







12





7

S.B. 760

(Botan 84)

